

Ausbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbildung zur Führungsunterstützung

Eine zeitgemässe Ausbildung und die persönliche Motivation der Soldaten

Die zunehmende Bedeutung der Führungsunterstützung hat direkten Einfluss auf die Ausbildung bei den Übermittlungstruppen. Die Schulung an den neuen Telematiksystemen und -geräten ist anspruchsvoll, weil sich deren Leistungsfähigkeit nur ausnützen lässt, wenn unsere Pioniere im Detail mit der Technik vertraut sind. Der Beitrag zeigt, nach welchen Kriterien die Ausbildung bei den Übermittlungstruppen aufgebaut ist.

Eine zeitgemässe Ausbildung hat entscheidenden Anteil an der positiven Motivation der Soldaten im Einsatz und im

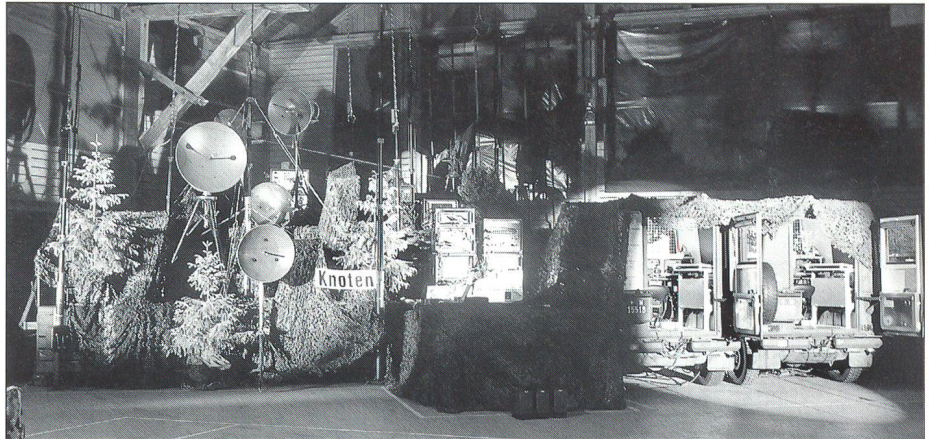
*Oberst i Gst Hanspeter Steiner, BAUT, Ausbildungschef der Uem Trp
Fotos: FUsid, Generalstab*

Kampf. Zu einer guten Ausbildung gehört auch die Erziehung: Sie muss ein integraler Bestandteil der Ausbildung bleiben und darauf abzielen, dass der Soldat im Einsatz bestehen kann, auch wenn er auf sich allein gestellt ist. Gerade dann muss sein Kommandant von ihm Selbstständigkeit, entschlossenes Handeln, Initiative und Zuverlässigkeit erwarten können.

Zum Beherrschen der persönlichen Waffe und der Massnahmen zum Überleben – die jeder Soldat lernen muss – kommt für die Angehörigen der Übermittlungstruppen die anspruchsvolle Ausbildung an Telematikgeräten und -systemen dazu.

Detaillkenntnisse und Betriebserfahrungen sind von entscheidender Bedeutung, um das Leistungspotenzial der Systeme voll zu nutzen und Vertrauen in deren Zuverlässigkeit aufzubauen.

Ferner gehört zur Ausbildung die stetige Verbesserung der körperlichen Leistungs-



Mit geballter Methodik werden viele tausend Offiziere und Wehrmänner zentral in Bülach auf das neue taktische Funksystem SE-235 umgeschult.

fähigkeit. Deren Bedeutung wird wegen des hohen Technisierungsgrades moderner Streitkräfte oft unterschätzt.

Wir gliedern die Ausbildung in fünf Schritte:

- die Ausbildungsbedürfnisse festlegen
- die Ziele definieren
- die Ausbildung planen
- die Ausbildung durchführen
- die Ausbildung kontrollieren und steuern.

Ausbildungsbedürfnisse festlegen

Militärische Ausbildungsbedürfnisse entstehen als Folge von Beschaffung, Kampfwertsteigerungen und Änderungen von Waffensystemen. Die Beschaffungsinstanzen müssen deshalb sehr eng mit den Ausbildungsverantwortlichen zusammenarbeiten.

Sind die Bedürfnisse formuliert, werden daraus Methode, finanzielle und personelle Mittel, Anforderungen an die Infrastruktur und der zeitliche Rahmen abgeleitet. Gleichzeitig muss die Belastung der Um-

welt durch die Ausbildung analysiert und durch geeignete Massnahmen auf ein Minimum reduziert werden. Solche Massnahmen können beispielsweise der Einsatz von Simulatoren und neue Informations- und Kommunikationstechnologien (NIKT) sein.

Ziele definieren

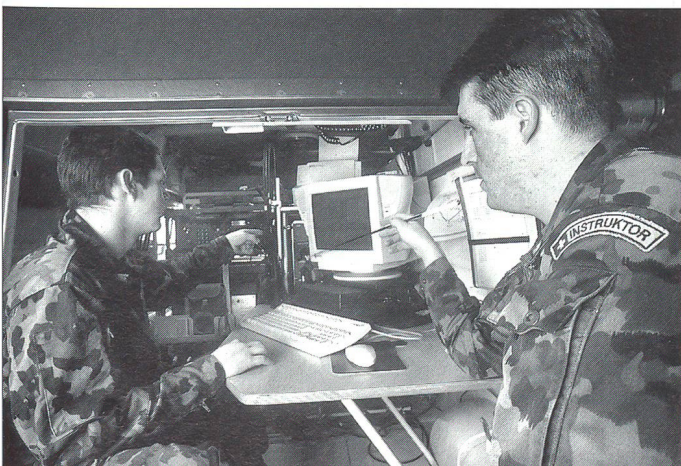
Die Ziele für unsere Rekruten- und Kaderschulen sind in der WA-Uem (Weisung für die Ausbildung der Übermittlungstruppen) festgelegt. Die WA-Uem ist die Grundlage für die Formulierung der Detailziele durch die Schul- und Kurskommandanten. Bezüglich Ausbildungsmethode gibt es darin nur wenige Auflagen; die Kommandanten sollen grösstmögliche Freiheit bei der Gestaltung der Ausbildung haben. Je nach Bedarf (Einführung neuer Geräte und Systeme, Doktrinänderungen) überarbeiten wir die WA-Uem jährlich oder alle zwei Jahre.

Natürlich erwartet man vom Kommandanten, dass er mit seinen Zöglingen die gesteckten Ausbildungsziele erreicht. Das ist oft alles andere als einfach, weil die Rahmenbedingungen nicht optimal sind und vor allem der chronische Mangel an Berufspersonal die Zielerreichung erschwert. Darunter leidet insbesondere immer wieder die Betreuung der jungen Kader.

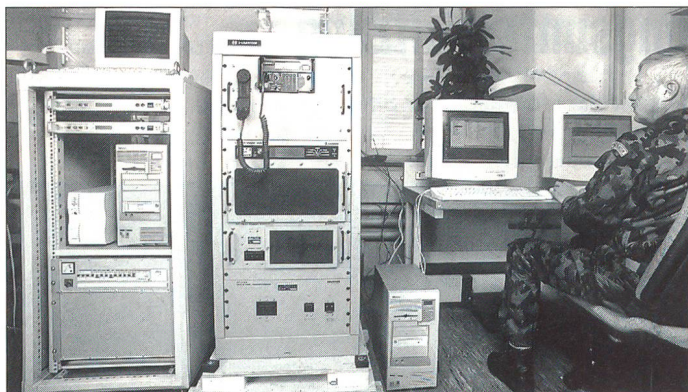
Ausbildungsplanung

Die Schul- und Kurskommandanten legen für ihren Verantwortungsbereich einen Ausbildungsplan fest. Wochen- und Stundenpläne werden ausgearbeitet, welche die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal nutzen.

Die Abteilung der Übermittlungstruppen erstellt für jedes neu einzuführende Tele-



Die Fachausbildung an modernstem Material hat in den Schulen und Kursen der Übermittlungstruppen einen sehr hohen Stellenwert (Ausbildung am mobilen Kleinvermittler IMFS).



Moderne Technik für die internationale Sprach- und Datenkommunikation: Das Botschaftsfunksystem 98, welches für friedenserhaltende Operationen im Ausland auch als Containerversion Verwendung findet.

matikgerät bzw. -system ein Ausbildungskonzept. Darin sind die Ausbildungsrichtlinien und der Rahmen festgelegt sowie die neusten Erkenntnisse der Ausbildungsmethodik berücksichtigt.

Ein Ausbildungskonzept umfasst normalerweise folgende Kapitel:

- Zielsetzungen
- Ausbildungshilfen, welche zum Einsatz kommen sollen
- Reglemente, welche zur Verfügung stehen
- zeitlicher Rahmen: Wann erfolgt die Ausbildung, wie viel Zeit braucht sie?
- die (meist vorgängige) Ausbildung von Instruktoren und Fachlehrern
- Anforderungen an die Infrastruktur
- Definition der Verbände, welche ausgebildet bzw. umgeschult werden sollen

Durchführung der Ausbildung

Angeleitet durch das Berufspersonal führt das Kader die Ausbildung der Rekruten durch. Die Schulung der Kader und Anwärter auf Kaderfunktionen wird durch das Berufspersonal sichergestellt. Wir legen heute sehr viel Wert auf selbstständiges Lernen. Der Auszubildende ist zu motivieren, damit er seine Fähigkeiten und sein Wissen einbringen kann. Wir nutzen auch die Möglichkeiten der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien für unsere Ausbildungsbedürfnisse; die Armee hat schon früh erkannt, dass diese Technologien eine grosse Chance für die moderne Ausbildung sind, und nutzt sie heute für die verschiedensten Ausbildungsgefässe.

Zur Ausbildung eines Soldaten gehört auch heute noch der Drill. Der Begriff ist zwar negativ belastet, weil man ihn oft immer noch mit Dressur und Schikane in Verbindung bringt. Dennoch hat der Drill – obwohl beim Lernen ermüdend – eine eminente Bedeutung für das reflexartig-richtige Bedienen von Waffen und Geräten: Wer gut gedrillt ist, zeigt sich normalerweise als recht stressresistent. Auf dieser Grundlage kann eine Waffe oder ein Gerät so sicher bedient werden, dass sich der Soldat voll auf den eigentlichen Auftrag zu konzentrieren vermag und auch bei extremer psychischer und physischer Belastung noch handlungsfähig bleibt.

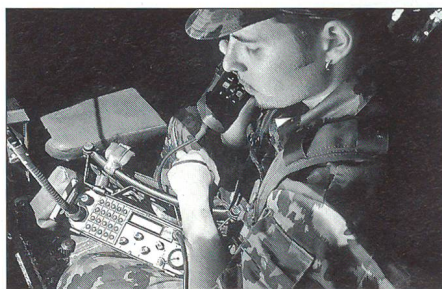
Kontrolle und Steuerung der Ausbildung

Für das Ausbildungs-Controlling haben wir heute im Bundesamt für Unterstützungstruppen das «UTACO» (Unterstützungstruppen Ausbildungs-Controlling). Die Ausbildungsergebnisse können mit Informatikunterstützung erfasst und ausgewertet werden. Dadurch kann der Kommandant rasch und unbürokratisch Korrekturmaassnahmen definieren und zur Verbesserung der Zielerreichung anordnen. Der Ausbildungsstand der Truppe ist sofort ersichtlich, und Vergleiche zwischen Einheiten und einzelnen Zügen sind möglich.

Ebenfalls zur Ausbildungssteuerung können Kundenbefragungen beitragen: Am Ende von Offizierschule (OS) und praktischem Dienst werden die Aspiranten der Uem OS bzw. die Zugführer zu ihren Erfahrungen befragt. Die Fragebogen werden durch das Heer ausgewertet und die Resultate den Ausbildungsverantwortlichen zur Verbesserung von Ausbildung und Dienstbetrieb in den entsprechenden Schulen zur Verfügung gestellt.

Zusammenfassung

Zeitgemässe Ausbildung ist also ein überaus dynamischer Prozess: Zielsetzungen und Erfahrungen beeinflussen einander gegenseitig, und neue Lernformen – Electronic Classroom, Distributed Learning, Simulation und computerunterstützte Ausbildung – erweitern Art und Umfang der Wissensvermittlung.



SE-235, das neue taktische Funksystem in der ganzen Armee: verschlüsselt, datentauglich, über Funkanschlüsse mit dem Integrierten Militärischen Fernmeldesystem IMFS interoperabel.

Die Ausbildung bei den Übermittlungstruppen steckt hier mittendrin. Bei der Informatikausbildung ist sehr vieles neu. Weitere Projekte, vorab in den Bereichen simulationsgestützter und webunterstützter Ausbildung, sind angelaufen. Die Zukunft an der Ausbildungsfront ist zwar anspruchsvoll, aber auch überaus spannend!

Führungsunterstützung: Schaufenster Comm'01

Auf traditionellem Ausbildungsgrund der Übermittlungstruppen – auf dem Waffenplatz Kloten – findet Ende Juni die Fachausstellung Comm'01 statt. An den öffentlichen Tagen 29. und 30. Juni erhalten die Besucher den bisher umfassendsten Einblick in die militärische Kommunikation.

Führungsunterstützung heisst das Hauptthema der Comm'01, welche ihre Angebote unter die drei Haupttitel «Heute», «Morgen» und «Gestern» stellt. Nicht einmal an den Armeetagen hat man bisher eine solche Konzentration aller heutigen Führungsunterstützungsmittel besichtigen können, wie sie an der Comm'01 im Bereich HEUTE rund um den «Radio Hill» betrieben werden: Vom Feldtelefon 96 zu den neuen taktischen Funksystemen Se-235/435 und -135 in allen Spielarten, vom Botschaftsfunksystem im Rapid Deployment Shelter bis zum kompletten Integrierten Militärischen Fernmeldesystem IMFS eines Grossen Verbands demonstriert die Truppe eine flächendeckende Kommunikationsinfrastruktur.

Die Aussteller in der Zelthalle MORGEN deuten mit Hardware oder mit Technologie an, wie sich kommende Bedürfnisse unserer Armee bezüglich Führungsunterstützung möglicherweise konkretisieren könnten. Industriepäsentationen in der ARENA werden die Erklärungen am Stand ergänzen.

Der Bereich GESTERN illustriert anhand zeittypischer Kommandoposten die Entwicklung der Führungsunterstützung im Laufe der Jahrzehnte. Die technischen Führungsmittel der verschiedenen Epochen werden im Turnus vorgeführt. Darunter hat es zahlreiche technische Leckerbissen – etwa die Funkstation «Fahrbar Leicht FL 40» (alias SE-300, 1941 bis 1947 in 98 Exemplaren beschafft) –, die derzeit mit viel Liebe und Fachwissen wieder funktionsfähig gemacht werden. Weitere Attraktionen sind der «Receiver-Corner» mit rund zehn verschiedenen Empfängern und der «Chiffrier-Corner», wo sich die Besucher frühere Chiffriermaschinen – darunter so berühmte wie NEMA und ENIGMA – vorführen lassen und selber an Kanalchiffriergeräten KOG-70 Sprache und Texte verschlüsseln können.

29. und 30. Juni öffentlich

Am Freitag 29. und Samstag 30. Juni, jeweils von 9 bis 18 Uhr, ist die Comm'01 auf dem Areal der Kaserne Kloten öffentlich zugänglich; der Eintritt ist frei. Die vorangehenden vier Tage, vom 25. bis 28. Juni, sind für militärische Teilnehmer und angemeldete Gruppen reserviert. Gruppen und Vereine sind willkommen und gebeten, baldmöglichst Kontakt aufzunehmen mit:

Comm'01, Projektbüro, UG Führungsunterstützung, Generalstab, 3003 Bern. Aktuelle Informationen auf www.comm01.ch. 